

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 48.

Sonntag den 18. Juni

1854.

Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg, Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 20. Juni 1854 werden in dem Staatswald Königsbromm bei Nettersburg nach den bekannten Bedingungen im Auf-



streich verkauft.

Eichen-Stammholz.

22 Stück von 16—26' D., mit —: 1752 C., größtentheils Holländerholz.

—: 34 1/2 Klafter eichen Schälholz,

363 Stück eichene Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Schlag bei der Krapsenwiese, das Stammholz kommt zuerst zum Verkauf.

Winnenden, den 12. Juni 1854.

R. Revierförster

Gairing.

Forstamt Reichenberg, Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 21. Juni d. J. werden in dem Staatswald Brand, beim Harthof, nach den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft:

7 Stamm Eichen 13—32' Länge mit 16—20' D. und 461 C.'

46 Kl. eichene Schr. und Prügel, Schälholz.

1050 eichene Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Schlag, mit dem Stammholz wird der Anfang gemacht.

Winnenden, den 16. Juni 1854.

R. Revierförster

Gairing.

Winnenden.

Der an dem Rathhaus angeschlagene Aufruf zur Anmeldung der aus dem Lehens- und Grundherrlichkeits-Verbande entspringenden Leistungen und der aus irgent einem Unterthänigkeits-Verbande herzuleitenden Rückersatz-Ansprüche vom 14. Dezember 1852 ist in diesen Blättern No. 5. u. 6. vom Jahr 1853 enthalten und wird der Einwohnerschaft auch noch auf diese Weise in Erinnerung gebracht, mit dem Beifügen, daß die Frist zur Anmeldung am 30. d. M. abläuft und von da an alle nicht angemeldete Rechte der bezeichneten Art verloren gehen.

Den 16. Juni 1854.

Stadtschultheißenamt.

Tages-Beignisse.

— Die unerschrockenste Vertheidigerin der griechischen Sache in Athen war die Königin von Griechenland. Als es galt, den König Otto für Unterwerfung unter das Ultimatum der Westmächte zu bestimmen, bot der französische Gesandte alle Künste der Ueberredung auf; aber alle Mal, wenn der König schwankte, legte sich die Königin bekanntlich eine Oldenburgische Prinzessin, in's Mittel. Der Gesandte schrieb daher galant nach Paris: Sie hat eine unwiederstehliche Ueberredungsgabe, und setzte ungalant hinzu: so muß man also die Königin absetzen, wenn's einmal abgesetzt sein muß. — Dahin ist's aber nicht gekommen.

— In Thessalien haben die Griechen einen großen Sieg über die Türken erfochten. Der türkische Oberfeldherr Nizam Pascha, der Albaner-Hauptling Selim Pascha und der egyptische General Nigo Melissow fielen auf dem Schlachtfelde. Das ganze Kriegsmaterial und die Kriegskasse wurde eine Beute der Sieger. Nützen kann der Sieg nichts mehr, da König Otto seine Unterwerfung unter die Westmächte erklärt und vollzogen hat.

— Die Situation steht gegenwärtig auf dem Punkte, daß es sich bald entscheiden muß, ob wieder Friede wird, oder ein langer Verwüthungskampf bevorsteht. Zwar sind die Türken bis jetzt noch nicht wesentlich geschlagen worden, sogar das schwerbedrängte Sillistria ist nach noch zu bestätigenden Nachrichten der Allg. Ztg. entsetzt, die Hülfstruppen rücken eilig in die Balkanlinie und an's schwarze Meer vor; allein darum stehen die Conjunkturen für die Pforte doch keineswegs günstig. Es fehlt der Nerv der Operationen, — das Geld. Rußland aber wälzt die imposanten Massen seiner Krieger unaufhaltsam aus dem Innern auf den Kampfsplatz, es gilt seine Waffenehre zu retten. Gelingt ihm irgend ein wesentlicher Schlaq, dann, ja dann, dahindeuten alle Anzeichen, wird es bereit sein, dem europäischen Verlangen nachzugeben und mit Herstellung des Status quo vor dem Kriege die Donau Fürstenthümer zu räumen. Werden ja doch schon in Bukarest stille Vorbereitungen zu dieser Räumung getroffen. Man sagt, die Westmächte werden damit sich nicht zufrieden geben, sie wollen eine Beschränkung der russischen Macht. Dieß können sie nur mit Hilfe der deutschen Großmächte erreichen, die aber gewiß nur eine Zurückweisung Rußlands, nicht aber seine Demüthigung beabsichtigen, indem sie von Frankreich und England zu gelegener Zeit eben so viel zu befürchten haben, als von Rußland selbst.

— Paris, 6. Juni. Die betreffenden hiesigen Handwerker sind jetzt mit Anfertigung einer Unmasse von Kaffeemühlen beschäftigt, welche für unsere Truppen in der Türkei, Griechenland und Algerien bestimmt sind.

— Berlin, 6. Juni. Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Seitens der Kammer bewilligte Anleihe von 30 Millionen demnächst zur Realisirung kommen werde. Die vorbereitenden Schritte dazu sollen bereits beendet seyn. Man entnimmt hieraus, daß unser Cabinet eine Steigerung in den obschwebenden Verwickelungen erblickt, und es für Zeitgemäß hält, für alle Vorkommnisse die nöthigen Maßregeln zu treffen. (N. Z.)

— Der Geschichtsthaler, welcher auf die Münchener Industrieausstellung geprägt wird, erhält einen

Werth von 3 fl. 30 kr., und wird derselbe auf der Vorderseite das Bildniß des Königs von Bayern zeigen, und auf der Rückseite die Hauptfront des Ausstellungsgebäudes mit der Unterschrift: Allgemeine Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse. Unter der Hauptfronte steht: München 1854.

— Freiburg, 8. Juni. Vor einigen Tagen kamen schon neue Kartoffeln auf den Markt, das Stück wurde mit 3 kr. bezahlt. Heute kosteten sie das Stück 2 kr. und giengen trotzdem reißend ab. Neue Kartoffel zu diesen Preisen zu speisen, scheint uns auch Luxus, wenn auch noch lange kein so großer, als für ein Pfund Kirschchen 17 Thaler zu bezahlen, zu welchem Preise unlängst welche auf die Tafel des französischen Gesandten in London kamen. (Bab. Ldsz.)

— Wenn's so fortgeht, werden die russischen Schiffe bald wohlfeil werden. Die Engländer haben sich wieder 10 Schiffe aus dem Hafen von Libau geholt. Das sind goldene Brisen für die englischen Matrosen und Seelente. Die russischen Matrosen thun nichts lieber als sich getangen nehmen lassen. Dahelm erhalten sie viel Prügel und wenig Schillinge, in England auf den Kauffahrteischiffen keine Prügel und englische Pfunde.

Die Gründung von Bukarest.

Eine Legende. Aus Dickens „Household Words“

Es schien jetzt unmöglich, die Reise mit irgend einer Aussicht auf Erfolg fortzusetzen; doch wie war es möglich, alle Hoffnungen aufzugeben, die tändelnde Guzla wiederzusehen? Während es ihm wie gewiß vorkam, daß er sie wiederfinden würde, überredete sich Voukor selbst zu dem Glauben, daß sich sein Geiñ mit Mordlust beschäftigte und daß er die Verfolgung der Fliehenden nur unternommen habe, um Blut zu vergießen. Jetzt nun, da der Leitfaden abgerissen war, bekannte er sich selbst, daß alle seine entseßlichen Entschlüsse nichts als trügerische Vorspielungen gewesen, und daß er seinen wilden Ritt nur unternommen, um Guzla wieder auf die Stirne zu küssen und sie unter Loränen auszukanken für ihren Ungehorsam. So saß er da mit bebenden Lippen an den traurigen Ufern der Donau.

Ein Fischer nahte sich ihm, und als er den Kum-

mer des Mannes gewahrte, fragte er ihn, woher er sei und wohin er wolle. Boukor erzählte bereitwillig seine Geschichte. Der Fischer hörte ihm aufmerksam zu und gab ihm den Rath, seine Reise fortzusetzen.

„Aber wie soll ich über den gewaltigen Strom hinüberkommen, und wer wird weiterhin mein Führer sein?“

„Ich habe ein Boot. Laßt uns übersetzen, und nehmt mich zu Eurem Gefährten.“

Wohlbehalten kamen sie über den Fluß und drangen in das Land jenseits tiefer ein. Der Boden war außerordentlich fruchtbar, die Luft rein, und die Hügel und Thäler prangten in wunderbarer Schönheit. Aber nirgendwo zeigten sich Bewohner, und es schien ihnen, als ob sie eine neue Welt entdeckt hätten. Von Bewunderung ergriffen, ateng Boukor weiter, bis er an die Ufer eines Flusses kam, der ein Paradies von Bergen, Ebenen und Wäldern bewässerte.

„Wie heißt dieser Fluß?“ fragte er.

„Die Dimbowiza,“ antwortete der Fischer.

Der Kaufmann war entzückt über den Anblick des Platzes und machte seinem Gefährten den Vorschlag, hier eine Weile zu rasten. Wie er so sprach, bemerkte er eine kleine Hütte unter den Bäumen und Beide schritten zusammen auf dieselbe zu. Ein Getrampel und Zerknicken der Zweige von der einen Seite her zog ihre Aufmerksamkeit auf sich, und plötzlich stürzte Zarab, der ihr Füllen Rebir folgte, gegen sie daher!

Nun war kein Zweifel mehr, daß Severin und Guzla nicht fern sein konnten. Boukor hat seinen Führer in die Hütte zu geben, während er selbst die Gegend nach der Richtung hin durchforschen wollte, von welcher die Stute mit ihrem Füllen gekommen war. Alle Nachsuchungen blieben jedoch ohne Erfolg, und nach einigen Stunden sah er sich wiederum allein und verirrt in der Wildnis. Diesmal gab er sich selbst der Verzweiflung hin, er warf sich auf den Boden und weinete bitterlich. Wie er so lag, hörte er Fußtritte sich nahen und alsbald vernahm sein Ohr folgendes Zwiegespräch:

„Laß uns ins Gebüsch fliehen, Geliebte; der Mann gesteht, daß sein Gefährte von dem Süden herkommt. Wenn er es sein sollte, sind wir verloren.“

„Er würde uns Beide tödten.“

„Vielleicht hat er uns bereits verzeihen.“

„Die alten sind zu heftig und führen den Streich, bevor sie überlegen.“

„Oft aber küssen sie auch, bevor sie schlagen.“

„Guzla, wollen wir zu der Hütte zurückkehren?“

„Nein! Wenn er Dir nun nicht verzeihen wollte? Laß uns fliehen Severin!“

Der Alte sprang auf. Die erste Bewegung der Liebenden war, sich zu umschlingen, als ob sie sich gegenseitig schützen wollten; dann aber stürzten sie in die Arme des Alten, und mit ihren Thränen der Reue mischten sich seine Thränen der Verzeihung. Für Boukor war es die glücklichste Stunde seines Lebens, als er, mit Guzla an der einen und Severin an der andern Seite, die ängstlich jeden seiner Schritte unterstützten, durch Wälder und Auen dahin wandelte der Hütte zu, in welcher der gute Fischer auf ihre Rückkehr wartete.

Die glückliche Familie brachte noch einige Zeit auf diesem Plage zu, endlich aber wünschte der Fischer zu seinem Boote zurückzukehren.

„Nein,“ sagte Boukor, „wir wollen uns nicht trennen. Ich will an diesem reizenden Plage eine Stadt gründen und allen meinen Reichthum darauf verwenden, sie auszumücken.“

So brachte er denn all sein zeitliches Gut hierher und rief Werkleute herbei aus den benachbarten Ländern, und diese bauten eine Stadt und nannten sie Boukor Aste, d. h. Stadt des Boukor, und sie ist bis auf diesen Tag unter dem storrumpirten Namen Bukarest bekannt und ist die Hauptstadt der Walachei geworden. (W. F.)

Anzeigen.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sehr gute Barometer um einen billigen Preis zum Verkaufe hat; auch ist derselbe in den Stand gesetzt jede Reparatur an denselben auf's Beste und billigste zu besorgen, und bittet um zahlreichen Zuspruch. Ziegel, Glaser.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter hat in dem ehemaligen Schiller'schen Haus auf nächst Jakobi eine Wohnung mit einem heizbaren Zimmer, Nebenkammer, Küche, einige Bühnenkammern und Keller, sowie auch mehrere Garten-Böden, zu vermieten.

Kallenberg, Zingelefer.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter hat zwei neue sehr gute Schrotflinten eine einfache und eine doppelte, um billigen Preis zu verkaufen. Leins, Zeugm.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter ist geronnen sein Wohnhaus in der Gemeinde-Gasse, und $\frac{1}{2}$ an einem Wohnhaus gegenüber der Ziegelhütte, zu verkaufen.

Beiz, Nagelschmied.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter hat einen noch neuen einfachen Kleiderkasten um einen billigen Preis zu verkaufen.

Chemann, Schreiner.

Für Auswanderer!



Am 25. Juni wird in Antwerpen der große nur für Auswanderer besonders bequem eingerichtete Dreimaster 1. Classe, Electric Cap. Snow, absegeln, worauf Engagements mit freier Fahrt ab Mannheim zu besonders ermäßigten Preisen abgeschlossen werden können.

Ueber Havre und Bremen sind die Preise ebenfalls ermäßigt, und prompte Beförderung kann zugesichert werden.

E. F. Stähle,
in Winnenben.

Winnenben. Eberhardt Jent verkauft 1½ Brl. Acker auf den Stäffelen.

Liebhaber hiezu können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Unterzeichneter ist gesonnen nachstehende Güterstücke zu verkaufen:

⅔ M. 31 R. auf dem Bürkle, mit Weizen und Klee angeblümt.

⅔ M. 31 R. Baumgut im untern Lauch, mit Kartoffel eingebaut.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit Schreiner D fert a g.

Antwerpen.



Den Freunden und Verwandten der durch mich beförderten Personen zur Nachricht, daß das Schiff Rochambeau Gap. Stokpule, nach einer Fahrt von nur 25 Tagen glücklich in New-York landete.

E. F. Stähle.

W i n n e n b e n . Naturalien-Preise vom 15 Juni. 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft.	Erlös-Summe.	
	Quantum v. der letzten Schranne.				geblieben.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel.	39	240	279	194	85	2397	38
Haber.	—	34½	34½	28½	6	274	13

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen		Durchschnittspreis vom Dinkel.	
	per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		Höchst. Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel,	13	—	12	10	11	—	15	—	12	24	11	45
Haber,	9	48	9	39	9	24	5	—	—	—	—	—
Kernen,	30	40	30	24	29	52	—	—	—	—	—	—
Gerste,	20	—	19	12	18	8	—	—	—	—	—	—
Roggen,	22	40	21	20	20	48	—	—	—	—	—	—
Weizen, 1 Sri.	3	40	3	36	3	30	—	—	—	—	—	—
Erbjen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen,	3	48	3	40	3	36	—	—	—	—	—	—
Welschkorn,	2	50	2	42	2	40	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen,	1	58	1	45	1	30	—	—	—	—	—	—
Wicken,	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Pfd.	—	18	—	17	—	16	—	—	—	—	—	—
8 Pfund Brod Gewicht eines Kreuzerweck.	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3½	Loth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—